

STADTTEILE

Mit 3,3 Stundenkilometern durchs Veedel

Performance-Künstlerin katharinajej lässt ihr Publikum zu Senioren in eine Rikscha steigen

VON MICK SCHULZ

EHRENFELD. Gemächlich geht es entlang der Venloer Straße in Richtung Stadtzentrum. „3,3 km/h“ heißt die Mitmach-Performance. Ob das die genaue Geschwindigkeit ist, in

Anzeige



BOXENSTOPP

AUTOSHOW & PFERDERENNEN

Samstag, 23. 9. 2017 · ab 11 Uhr

Galopprennbahn Köln-Weidenpesch



Automobilgruppe Dirkes GmbH

Neusser Str. 477 – 485

50735 Köln

Telefon: 02 21/33 75 8-0

Ausführliche Informationen unter:

www.ksta.de/boxenstopp

9x im Rheinland

Ihr Garant für Mobilität.

der sich die Rikscha bewegt, kann man nicht überprüfen, wenn man vorne auf dem Bänkchen sitzt. Sehr wohl kann man aber feststellen: man ist langsamer als fast alle anderen auf der Straße. Ob Hipster auf ihrem Fixie-Bike oder Kinder auf Tretrollern – sogar die meisten Fußgänger überholen das Gefährt, auf dem Bernhard Tscherny jeweils zwei Menschen, die sich nicht kennen, durch das Viertel kutschiert.

Diese Entschleunigung gehört zur Performance. Sanfte Klaviermusik wird während der Fahrt abgespielt, auf der Fahrgastbank nehmen jeweils ein Bewohner des Seniorenhauses Heilige Drei Könige und ein Mitfahrer Platz. Was sie mit der Dreiviertelstunde in der Rikscha anfangen, bleibt ihnen überlassen. Sprechen sie über das Veedel, über die künstlerische Aktion oder über sich selbst? Wie überbrücken sie den Generationsunterschied? All das sind Fragen,



Rikscha Bernhard Tscherny kutschiert Ingeborg Dorfmüller und Rundschau-Mitarbeiter Mick Schulz in Ehrenfeld. (Foto: katharinajej)

die die Kölner Künstlerin katharinajej, auf deren Initiative hin das Projekt gestartet ist, aufgeworfen sieht, die aber in jeder Konstellation neu geklärt werden müssen. „Die Be-

gegnung mit Senioren“ sei schon bei ihrer ersten Idee zur Arbeit zentral gewesen, sagt die Künstlerin katharinajej. Schnell hatte sie in Gisela Tränkner vom Seniorenhaus

Heilige Drei Könige eine Kooperationspartnerin gefunden. Bernhard Tscherny hat katharinajej erst dort kennengelernt und mit ihm die Performance in ihrer jetzigen Form entwickelt.

Ingeborg Dorfmüller ist 85 Jahre alt und lebt erst seit knapp einem Jahr in Köln. Vorher lebte sie in Remscheid, zuletzt bei ihrer Tochter. Köln bietet für sie viele Vorteile, nicht zuletzt, weil alles so flach sei. Außerdem lebt eine andere Tochter in der Stadt. Aber sie wollte keine Bürde sein. „Ich habe selber zwanzig Jahre lang meine Mutter gepflegt. Ich weiß, was für eine Belastung das vor allem für eine Beziehung sein kann.“ Sie fühle sich sehr wohl mit ihrer Entscheidung. Schließlich könne sie ja jederzeit für ein paar Nächte zur Tochter zu Besuch fahren.

Man erfährt so einiges in einer kurzen Fahrt. Was bewegt die 85-Jährige? Es geht auch ums Altern. Vieles sei Abschied nehmen, sagt sie, „frü-

her war ich flink, das ist heute vorbei.“ Auch sei sie schon um sieben Zentimeter geschrumpft. Einige wenige Dinge hätten sich aber auch verbessert: „Man hat schon eine gewisse Narrenfreiheit, das ist schön.“ Das Gespräch ist natürlich kein Monolog. Die Fahrgäste sprechen auch über Reiseziele, an denen sie bereits gewesen sind und suchen nach gemeinsamen Bekannten. Über Ehrenfeld hat der Lokalreporter mehr zu erzählen, als die Remscheiderin.

Man kommt sich schnell näher, wenn man so aneinander gedrängt mit 3,3 Stundenkilometern durch Köln zockelt. Jedenfalls vergeht die Zeit wie im Flug. Manche Ziele werden mit Langsamkeit viel schneller erreicht.

Es sind noch einige Fahrten in der Rikscha frei. Anmeldungen nimmt die Künstlerin unter katharinajej@yahoo.de entgegen. Termine sind jeweils dienstags, donnerstags und samstags um 15.15 und 16.30 Uhr.